

Umweltdachverband & Alpenverein: Innervillgraten in Osttirol bleibt kraftwerksfrei!

- **Minister Berlakovich behebt Genehmigungsbescheid für naturzerstörerisches Kleinkraftwerk**
- **LH Platter wird Verkennung der Rechtslage und mangelnde Verfahrensqualität vorgeworfen**

Wien, 30.08.12 (UWD) „Mit einer richtungweisenden Entscheidung bringt Bundesminister Berlakovich wieder Wind in ein bereits verloren geglaubtes Verfahren. Das Osttiroler Villgratental, ursprünglicher Zeuge einer intakten Kulturlandschaft, bisher von großtechnischen Erschließungen frei geblieben und ein Juwel für den Naturtourismus, bleibt nun kraftwerksfrei“, so Peter Haßlacher vom Oesterreichischen Alpenverein. Die oberste Wasserrechtsbehörde hat gestern den Wasserrechtsbescheid des Tiroler Landeshauptmanns wegen Verkennung der Rechtslage und wegen mangelnder Verfahrensqualität behoben und an die erste Instanz zurückverwiesen. „Offenbar ist das Land Tirol bislang nicht in der Lage, Genehmigungsverfahren im Wasserrechtsbereich den Rechtsnormen entsprechend abzuführen“, stellt Gerhard Heilingbrunner, ehrenamtlicher Präsident des Umweltdachverbandes, fest. „Wir gratulieren dem Minister, dass er sich allen Interventionen zum Trotz konsequent für die Einhaltung der bestehenden Gesetze stark macht. Das ist eine offenbar nicht mehr weit verbreitete Qualität unserer politischen Entscheidungsträger“, erklärt Heilingbrunner mit Blick auf den Landeshauptmann von Tirol, der für den nun aufgehobenen rechtswidrigen Wasserrechtsbescheid verantwortlich zeichnet. Ein energiewirtschaftliches Gutachten hat zudem klar aufgezeigt, dass die beiden Kraftwerke am Kalksteinbach und Stallerbach nicht wirtschaftlich zu betreiben gewesen wären und sogar mangels Wassers über einige Wintermonate still gestanden wären. Die Angaben der Projekt betreibenden Gemeinde Innervillgraten wurden vom Land Tirol unkritisch und rechtswidrig übernommen. „Die beiden Kraftwerksprojekte der Gemeinde Innervillgraten sind auch bei einem neuen Wasserrechtsverfahren im Land Tirol auf Basis des Tiroler Kriterienkatalogs Wasserkraft und des von BM Berlakovich erlassenen Bundesgewässerkriterienkatalogs nicht genehmigungsfähig“, so Haßlacher und Heilingbrunner. Besonders zu danken ist nun Benjamin Schaller und Josef Schett, jenen Innervillgratner Persönlichkeiten, die vor Ort gegen die Kraftwerksvorhaben gekämpft haben. Mit Unterstützung durch die Alpenvereinssektion Sillian ist es ihnen somit gelungen, enormen wirtschaftlichen, landschaftlichen und ökologischen Schaden von ihrer Heimatgemeinde abzuwenden. Haßlacher und Heilingbrunner appellieren jetzt an den Innervillgratner Bürgermeister Josef Lusser, den Weg frei für die Zukunft zu machen. „Die Sorge um die Zukunft des Tales verbindet

das Villgratental mit dem Alpenverein und dem Umweltdachverband mehr als uns das unwirtschaftliche Kraftwerksprojekt trennt. Initiieren wir gemeinsam eine Kooperation im Rahmen der ländlichen Entwicklung für die einmalige Kulturlandschaft des Villgratentales und arbeiten wir in Zukunft gemeinsam an der Weiterentwicklung des Bergsteigerdorf-Projektes“, so Haßlacher und Heilingbrunner abschließend.

Rückfragehinweis:

Dr.ⁱⁿ Sylvia Steinbauer, Öffentlichkeitsarbeit Umweltdachverband, Tel. 01/40 113-21,
E-Mail: sylvia.steinbauer@umweltdachverband.at, <http://www.umweltdachverband.at>